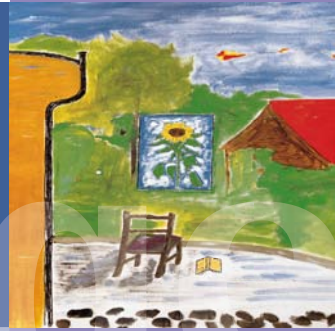


Vorträge

Vorträge



Vorträge (Auswahl)

Datenschätze:
Eine Goldgräbergeschichte
aus dem IAB

Vorträge (Auswahl)

- Juliane Achatz** „Fördern und Fordern“ von jungen Erwachsenen im SGB II: Zur Praxis der Zuweisung von Förderinstrumenten, bei: Aktuelle Forschungsergebnisse des IAB zum SGB II, Klausur der Arbeitnehmergruppe des Verwaltungsrates der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 21.12.
„Fördern und Fordern“ von jungen Erwachsenen: Leichter gesagt ... Unter 25-Jährige als Zielgruppe der aktiven Arbeitsmarktpolitik, bei: Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Loccum, 11.12.
- Jutta Allmendinger** The German Perspective, bei: Welfare Reform: Challenges, Choices and International Insight, Department for Work and Pensions, London, 26.3.
- Manfred Antoni** Do changes in regulation affect employment duration in temporary work agencies? (Koautorin: Elke Jahn), bei: XXI. Annual Conference of the European Society for Population Economics, European Society for Population Economics, Chicago, 14.6.
- Timo Baas** The macroeconomic effects of migration: evidence from a CGE model of Poland and the UK, bei: Modelling Economies in Transition 2007, MACROMODELS, Warschau, 8.12.
- Lutz Bellmann** Weiterbildung Älterer in KMU in Deutschland, bei: Fachtagung „Potential 45plus-Chance für den Arbeitsmarkt“, Centrum Bildung und Beruf, Hamburg, 3.12.

Datenschätze

Wird die Welt besser, wenn wir mehr über sie wissen?

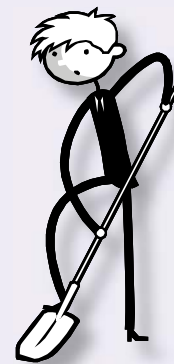
Nein, davon alleine nicht. Aber ohne Wissen können wir sie nicht verbessern. Gute Daten helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Gute Daten sind gefragt.

Das IAB befragt Betriebe, private Haushalte und einzelne Personen, um solche Daten zu sammeln und tiefere Einblicke in die komplexen Zusammenhänge der Arbeitswelt zu gewinnen.

Es hat aber auch – als Forschungsinstitut der BA – direkten Zugriff auf viele Millionen Datensätze, die im Verwaltungs„prozess“ entstehen und für Forschungszwecke mühsam aufbereitet werden müssen. Davon erzählt die folgende Geschichte ...

- Den Wandel gestalten: Die Bewältigung des demographischen Wandels in den Betrieben, bei: 7. Düsseldorf- Lutz Bellmann
fer Arbeits- und Sozialrechtsforum, Arbeit und Leben, DGB/Volkshochschule Nordrhein-Westfalen, Ver.di
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 19.11.
- Korreferat zum Papier „Do negative incentives encourage stealing“ von Hannah Hörisch/Christina Strass-
mair, bei: Incentives, Bavarian Graduate Program in Economics, Nürnberg, 9.11.
- Weiterbildungssituation Älterer in KMU in Deutschland, bei: Weiter Bildung! Berufliche Weiterbildung Äl-
terer in kleinen und mittleren Unternehmen, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 16.10.
- Impulsreferat im Workshop „Arbeitsmarktintegration und -partizipation“, bei: Bundeskongress SGB II „Im-
pulse geben - mehr bewegen“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Bundesagentur für Arbeit,
Berlin, 2.10.
- Foreign ownership, wages and spillovers in East and West German establishments, bei: EALE-Konferenz,
European Association of Labour Economists, Oslo, 22.9.
- Mitarbeiterbeteiligung: Impulsreferat zu nationalen und internationalen Erfahrungen, bei: Mitarbeiterbe-
teiligung: Mehr als alter Wein in neuen Schläuchen?, Allianz, Berlin, 19.9.
- Strategien zur Sicherung von Ausbildung, Weiterbildung und beruflicher Kompetenz, bei: 5. BiBB-Fachkon-
gress 2007, Bundesinstitut für Berufsbildung, Düsseldorf, 12.9.
- The German IAB Establishment Panel - Design, maintenance and longitudinal weighting (1993-2006), bei:
56. Jahrestagung, International Statistical Institute, Lissabon, 22.8.

Von einem, der auszog, einen Datenschatz zu heben



Wie Prozessdaten der BA im IAB nutzbar
gemacht werden – Eine Goldgräbergeschichte
in sechs Kapiteln

Stefan Bender The Other Side of the Labor Market: The Importance of Access to Business Data in Policy Making, bei: Twenty-Ninth Annual APPAM Research Conference, Association for Public Policy Analysis and Management, Washington, DC, 10.11.

Multiple Imputation als Methode zur Anonymisierung des IAB-Betriebspanels, bei: Jahrestagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Städtestatistiker und der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), Kiel, 26.9.

Do Initial Conditions Persist Between Firms? An Analysis of Firm-Entry Cohort Effects and Job Losers using Matched Employer-Employee Data, bei: European meeting of the European Economic Association and the Econometric Society (EEA/ESEM), The Central European University (CEU) and the Hungarian Academy of Sciences (HAS), Budapest, 30.8.

Sarah Bernhard Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte, bei: Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Loccum, 11.12.

Beauftragung Dritter - Potentiale und Grenzen, bei: SGB II Bundeskongress, Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Bundesagentur für Arbeit, Berlin, 1.10.

Uwe Blien A dynamic wage curve in Germany, bei: Yearly Congress, European Economic Association (EEA), Budapest, 28.8.

Strukturwandel und Arbeitslosigkeit, bei: Wirtschaftspolitik für die rheinland-pfälzischen Regionen, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, IAB und Universität Mainz (Organisatoren: S. Barbaro, U. Blien, J. Südekum), Mainz, 22.1.

Datenschätze

Prolog: Warum so viel Lärm? – Um Nichts?

Geschehen auf dem Arbeitsmarkt – aktuell in der Zeitung und schon seit langer Zeit in philosophischen, wissenschaftlichen, politischen Debatten:

- Unter welchen Bedingungen stellen Unternehmen Arbeitskräfte ein?
- Wie bekommt man einen guten Job?
- Welche Auswirkungen hat Erwerbslosigkeit auf den Lebensverlauf?
- Wie wichtig ist Bildung für den Erfolg am Arbeitsmarkt?
- Was kann Politik tun, um
 - die Arbeitslosigkeit zu senken,
 - die Einkommenssituation der Arbeitnehmer zu verbessern,
 - die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern,
 - die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen zu erhöhen?
- etc., etc. ...

Arbeitsmarktverflechtungen in der Region Berlin Brandenburg, bei: Wirtschaftliche Verflechtung zwischen Berlin und Brandenburg, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen Berlin und Ministerium für Wirtschaft Brandenburg, Berlin, 25.6. **Dieter Bogai**

Regionale Arbeitsmärkte in Bayern - Stärken und Schwächen, bei: Arbeitsmarktpolitische Konferenz, DGB-Bayern, München, 5.12. **Stefan Böhme**

The Relationship between Potential Entrepreneurship and Newly-founded Businesses at the Regional Level, bei: 54th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, 2007, North American Regional Science Council und Regional Science Association International, Savannah (Georgia), 8.11. **Udo Brixy**

Migration and the Wage Curve: A New Approach to Measure the Wage and Employment Effects of Migration, bei: Workshop „Migration und Arbeitsmarkt“, Universität Tübingen und Thyssen-Stiftung, Tübingen, 23.11. **Herbert Brücker**

Migration and the Wage Curve: A New Approach to Measure the Wage and Employment Effects of Migration, bei: Neue Ansätze in der Migrationsforschung, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche und Bundesministerium für Wirtschaft (Österreich), Wien, 15.11.

Was wurde aus den Arbeitslosenhilfeempfängern? - Eine empirische Analyse des Übergangs und Verbleibs von Arbeitslosenhilfeempfängern nach der Hartz IV-Reform, bei: Atypische Beschäftigung und Niedrigeinkommen, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und IAB, Halle, 12.11. **Kerstin Bruckmeier**

Datenschätze

Solche Fragen stellen sich unterschiedliche Personengruppen aus unterschiedlichen Perspektiven:

Frau A möchte wissen, wie sie am besten aus ihrer Arbeitslosigkeit herauskommt: Soll sie eine berufliche Weiterbildung in ihrem gelernten Beruf machen, über einen Mini-Job den Einstieg versuchen oder lieber nach Bayern umziehen?



Herr P fragt sich, ob das viele Geld für die Arbeitsmarktpolitik gut investiert ist. Ob er darauf hinwirken soll, dass der Kündigungsschutz gelockert wird, die Regelungen für Mini-Jobs überarbeitet werden?

- Tanja Buch** Entwicklung und Struktur der Zeitarbeit auf dem Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein, bei: Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa Schleswig-Holstein, Kiel, 23.10.
- Carola Burkert** In-firm vocational training in Germany and its effects on the integration of migrant youth, bei: Immigrant Access to Education: A Comparative Perspective, International Migration Integration Social Cohesion (Cluster B5 Workshop), Lissabon, 20.4.
- Thomas Büttner** Multiple Imputation of right-censored wages in the German IAB employment register considering Heteroscedasticity, bei: Research Conference, Federal Committee on Statistical Methodology (FCSM), Arlington, Virginia, 7.11.
- Bernhard Christoph** The Life Situation of Recipients of the German Unemployment Benefit II (ALG II): Objective Conditions and Subjective Satisfaction, bei: 2007 ISQOLS Conference, San Diego, 8.12.07 und bei: 2007 ISQOLS Conference, International Society for Quality of Life Studies, San Diego, 20.12.
- Andreas Damelang** Employed after vocational education in Germany? The influence of the regional labour market situation, bei: Changing Political Economies: Macro Trends and Empirical Experiments, SASE: Society for the Advancement of Socio-Economics, Kopenhagen, 30.6.
- Axel Deeke** Berufsbezogene (Deutsch-)Sprachkurse für Arbeitslose mit Migrationshintergrund im Rahmen des ESF-BA-Programms. Fragestellung, Untersuchungsansatz und erste Ergebnisse, bei: Lange Nacht der Wissenschaft, IAB, Arbeitsgruppe Migration und Integration, Nürnberg, 20.10.

Datenschätze

Herr F ist neugierig: Wie funktioniert der Arbeitsmarkt?
Hatte Keynes recht oder doch Say? Sollte der Staat sich ganz
raushalten am Arbeitsmarkt? Gibt es „Mismatch“?



Auch IAB-Forscher stellen diese Fragen – weil sie neugierig sind.
Aber auch, weil sie auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse
Herrn P gut beraten wollen.

„Die Forschung“ stellt sich diese Fragen seit vielen Jahren. Und entwickelt Theorien zur Beantwortung. Welche dieser Theorien am ehesten der Realität entspricht und welche besser verworfen werden sollten, muss empirisch überprüft werden.

Wenn Forschung dies leisten kann, profitiert Herr P, weil er besser beraten wird als auf der Grundlage von Spekulationen. Und Frau A, weil sie passgenaue Angebote bekommt, die ihr helfen, die Arbeitslosigkeit zu beenden.

Evaluation der Förderung berufsbezogener Deutschkenntnisse von Arbeitslosen mit Migrationshintergrund im Rahmen des ESF-BA-Programms, bei: 3. Sitzung der Facharbeitsgruppe „Evaluation der Integrationsförderung“ im Rahmen des bundesweiten Integrationsprogramms, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Frankfurt/M., 6.9. **Axel Deeke**

Institutional effects on employment success after apprenticeship training in Germany, bei: Conflict, Citizenship and Civil Society, European Sociological Association (ESA), Glasgow, 4.9. **Hans Dietrich**

Bildungs- und Beschäftigungsprobleme Jugendlicher in Deutschland, bei: Les jeunes dans une Europe vieillissante. Regards franco-allemands, Centre d'analyse stratégique, Paris, 5.3.

War Hartz IV wirklich des Teufels? Eine Bewertung eines der umstrittensten Reformgesetze der jüngeren Vergangenheit, bei: Perspektiven einer modernen Wirtschaftspolitik, Friedrich-Ebert-Stiftung und Netzwerk Mannheimer Kreis e.V. - Nemark, Mannheim, 17.11. **Martin Dietz**

Die Arbeitsmarktsituation von schwerbehinderten Menschen, bei: Zukunftsaufgabe Integrationsbetrieb, Rheinland-Pfälzisches Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Familie und Frauen und die Landesarbeitsgemeinschaft Integrationsbetriebe, Mainz, 5.12. **Johanna Dornette**

Synthetic Data Sets for Statistical Disclosure Control in the IAB Establishment Panel, bei: ISI 2007, International Statistical Institute, Lissabon, 23.8. **Jörg Drechsler**

Datenschätze



Das alles geht nur mit Daten – mit vielen und präzisen Daten über den Arbeitsmarkt und die handelnden Personen.

Deshalb hat Herr G, der Gesetzgeber, der BA den Auftrag erteilt, Daten zu erheben – nicht nur, aber explizit auch für Forschungszwecke.

Weil aber diese „prozessproduzierten“ Rohdaten nicht gleich für die Forschung taugen, müssen vor der Verwertung Spezialisten ans Werk.

Hier kommt das IAB ins Spiel. Wir kennen die Daten so gut wie kein anderer. Und können diese Kenntnisse bei der Beantwortung wichtiger Forschungsfragen nutzbar machen.

Damit die Fragen möglichst gut beantwortet werden. Für den wissenschaftlichen Fortschritt und die Beratung der Arbeitsmarktakteure.

Dafür finden sich also die meisten Aktivitäten auf dem Arbeitsmarkt in den Daten wieder. Schauen wir uns zum Beispiel einmal Frau A an...

- Jörg Drechsler** Releasing multiply-imputed synthetic data generated in two stages to protect confidentiality, bei: Joint Statistical Meeting 2007, American Statistical Association, Salt Lake City, 26.7.
- Kathrin Dressel** Bildungsarmut und Arbeitslosigkeit, bei: Erste Nürnberger Armutskonferenz, Stadt Nürnberg/Amt für Existenzsicherung und soziale Integration; Sozialamt/Bereich Prävention und Zielgruppen und die Mitglieder Kreisarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, Nürnberg, 20.11.
- Nils Drews** Vorstellung des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der BA im IAB, bei: Mitarbeitertreffen, FDZ der statistischen Ämter der Länder und des Bundes, Düsseldorf, 25.4.
- Michael Feil** Heterogeneous Labour Markets in a Microsimulation-AGE Model: Application to Welfare Reform in Germany, bei: Unemployment and Labour Market Policies: Novel Approaches, German Association of Political Economy, Nürnberg, 14.10.
- Johann Fuchs** Demografische Entwicklung und Arbeitsmarkt – Worauf müssen sich die Betriebe einstellen, bei: „Junges Gemüse – Alter Falter“ – Der demografischen Entwicklung im Betrieb kompetent begegnen, DGB Bildungswerk, Hamburg, 17.12.
- Demografische Effekte auf das Erwerbspersonenpotenzial, bei: 13. Deutsch – Österreichisch – Schweizerisches Demographentreffen, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Universität Passau (Prof. Kleinhenz), Passau, 20.9.

Datenschätze

Kapitel 1 – Frau A ist arbeitslos.

Seit dem 1.7.2005 erhält sie
Arbeitslosengeld I.

In den **Leistungsempfängerdaten**
der Verwaltung sieht sie zunächst
so aus:

Sozialversicherungsnummer: 64020839Xxxx
Kundennummer: xxx99727
Beginn ALG-I-Bezug: 01.07.2005
Weitere Merkmale:
- Dauer des Restanspruchs
- Sperrzeiten
- Beendigungsgrund, etc.



Einsatz von SPSS im Rahmen einer makroökonomischen Schätzung - gezeigt am Beispiel einer Modellierung der Frauenerwerbsbeteiligung, bei: SPSS Customer Summit 2007, SPSS GmbH Software, München, 11.9. **Johann Fuchs**

Langfristige Entwicklung des Erwerbepersonenpotenzials - Herausforderungen für die Alterssicherung, bei: Sozialpolitische Fakten und Analysen zur GRV, Deutsche Rentenversicherung Bund, Erkner (bei Berlin), 22.5.

Arbeitsmarkt im demografischen Wandel: Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten, bei: Die Altersgrenzenanhebung als Herausforderung an den Arbeitsmarkt, Deutsche Rentenversicherung Bund, Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V., Berlin, 21.3.

Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern aus betrieblicher Perspektive, bei: Chancengerecht erfolgreich, Bayerische Staatsregierung, München, 21.11. **Hermann Gartner**

Expensive and low-price places to live - Regional price levels and the agglomeration wage differential in Western Germany, bei: Bildung und Innovation, Verein für Socialpolitik, München, 11.10.

Die wissenschaftliche Tragfähigkeit von Langfristprognosen, bei: Methodische Ansätze und Reichweite von langfristigen Qualifikationsprognosen - Möglichkeiten der Weiterentwicklung, Bundesinstitut für Berufsbildung und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Bonn, 18.9.

Die Organisation des ‚Vollkarriere‘-Paares Elvers-Edel, bei: Institutskolloquium, Institut für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 11.12. **Markus Gottwald**

Zwischen Liebe und Arbeit - Anerkennung und Ungleichheit in Doppelkarriere-Paaren, bei: Forschungskolloquium Empirische Sozialforschung, Prof. Dr. Thomas Hinz, Prof. Dr. Werner Georg, Konstanz, 16.5.

Datenschätze

Die Arbeitsagentur fördert ein Bewerbertraining vom 1. bis 10. September 2005.

Das sieht in den **Maßnahmeteilnahmedaten** der Verwaltung so aus:

Sozialversicherungsnr.: 64020839Xxxx
 Kundennummer: xxx99727
 Beginn Trainingsmaßnahme: 01.09.2005
 Ende Trainingsmaßnahme: 10.09.2005
 Weitere Merkmale:
 - Maßnahmeträger
 - Ziel der Trainingsmaßnahme, etc.



Sieben Monate später...

Nadia Granato The Structural Assimilation of the Second Generation in Europe (D, GB, F) and the U.S., bei: The attractiveness of the European and American Social Models, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin, 7.5.

Anette Haas Türkische Frauen am Arbeitsmarkt, bei: Ich gehe meinen Weg! Türkische Frauen in Deutschland - erfolgreich in Beruf und Leben, Centrum für Migration und Bildung e.V. gefördert von der Robert Bosch Stiftung, Mainz, 21.11.

Silke Hamann Entwicklung des Arbeitsmarktes unter demographischen Vorzeichen, bei: Strukturelle Veränderungen am Arbeitsmarkt, Südwestmetall, Aalen, 8.10.

Annette Henninger Die Organisation des ‚Vollkarriere‘-Paares Elvers-Edel, bei: Institutskolloquium, Institut für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 11.12.

Gender Equality or Exclusive Emancipation? Current Reforms of German Family Policy, bei: Workshop „Gender and Labor Market Policies (GALA)“, Labor and Socio-Economic Research Center (Laser) und IAB, Nürnberg, 7.12.

Geschlechtergleichheit oder exklusive Emanzipation? Aktuelle Reformen in der deutschen Familienpolitik, bei: Arbeitsgruppe Geschlechterforschung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 18.9.

Franziska Hirschenauer Die Neuabgrenzung des Fördergebiets der deutschen Regionalpolitik für 2007 bis 2013, bei: EU-Twinning Project Deutschland-Bulgarien „Strengthening the Institutional Capacity of the Agency for Economic Analysis and Forecasting (AEAF)“, Nürnberg, 27.2.

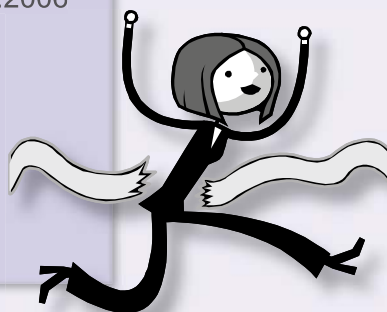
Datenschätze

Ab 1.5.2006 arbeitet Frau A wieder. Nach der Jahresmeldung ihrer Firma zur Sozialversicherung sieht sie in den **Beschäftigendaten** so aus:

Sozialversicherungsnr.: 64020839Xxxx
sozialvers.pfl. beschäftigt seit: 01.05.2006

Weitere Merkmale:

- Beruf
- Stellung im Beruf
- Bruttojahresentgelt
- Arbeitszeit
- Betriebsnummer, etc.



Hat Frau A einfach nur Glück gehabt?

Arbeitsvermögen in Zeiten des SGB II: zwischen Reproduktion und Erosion, bei: SAMF-Jahrestagung 2007: **Andreas Hirsland**
Arbeitsmarkt und Sozialpolitik – Kontroversen um Effizienz und Sicherheit, Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e. V.), Berlin, 14.12.

From cybernetic phenomenology to a general theory of action – the work of Richard Jung, bei: 3rd international Heinz von Foerster Congress, Systems – Systemics, Heinz von Foerster Gesellschaft, Universität Wien, Wien, 16.11.

Befristete Beschäftigung im Kontext betrieblicher Beschäftigungsstrategien, bei: „Arbeitsmarkt und Sozialpolitik“, Tagung der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) in Kooperation mit dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung und dem Sonderforschungsbereich 580, Wissenschaftszentrum Berlin, 13.12. **Christian Hohendanner**

Who is targeted by One-Euro-Jobs? A selectivity analysis, bei: Workshop „Gender and Labour Market Policies“, Labor and Socio-Economic Research Center (Laser) und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 8.12. **Katrin Hohmeyer**

Panel 2: Die Umsetzung – konkrete Anforderungen an die Ausgestaltung (legaler Zuwanderung in die EU), bei: **Elmar Hönekopp**
Fachgespräch „Legale Zuwanderung in die EU“, Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen, Berlin, 13.12.

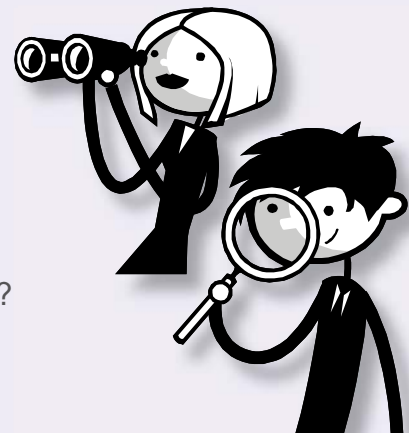
Chancen der Integrationsförderung im Hinblick auf Erwerbsverläufe, Berufskarrieren und Weiterbildung in Familien der zweiten Generation, bei: Indikatoren und Gestaltungselemente nachholender Integrationspolitik, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (Universität Osnabrück) und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin, 13.12.

Datenschätze

Kapitel 2 – Frau A bereitet den Forschern Kopfzerbrechen.

Was mit ihr passiert, beschäftigt Frau F und Herrn F:

- Warum wurde Frau A arbeitslos?
- Warum hat sie „nur“ eine Trainingsmaßnahme bekommen?
- Wie hat diese Maßnahme gewirkt?



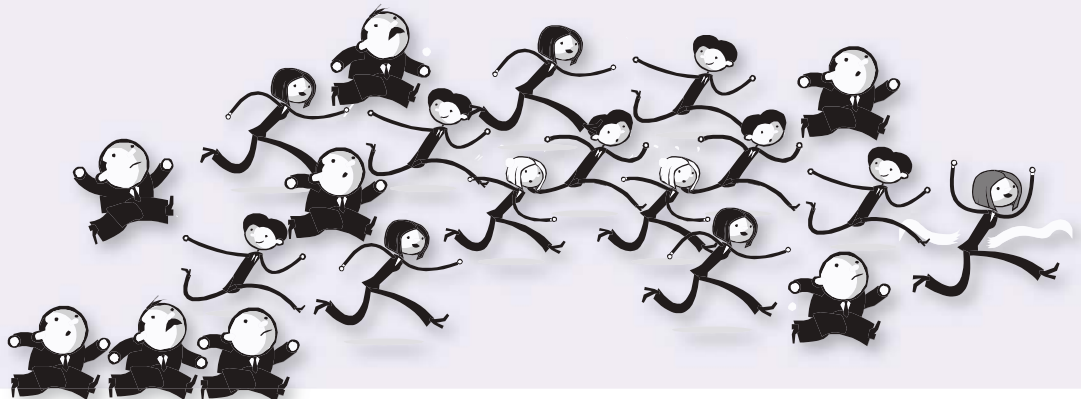
Für richtige Antworten brauchen sie präzise Fragen und richtig gute Daten.

- Elmar Hönekopp** Internationale Märkte für Produkte, Dienstleistungen und Arbeitskräfte – Zukünftige Herausforderungen für Wirtschaft, Bildung und Arbeitsmarkt, bei: Innovationsforum Offensive zur Internationalisierung der Region Ostwestfalen-Lippe – Bilanz des EQUAL Netzwerks FORUM.OST, EQUAL Netzwerk Forum.Ost, Bielefeld, 12.12.
- Wissenswanderung zwischen Regionalisierung und Globalisierung, bei: Arbeitsmarktkonferenz „Beteiligung bedeutet Wachstum! Integration von Migrantinnen und Migranten als Chance für den Dresdner Arbeitsmarkt“, DGB Bildungswerk, Dresden, 10.12.
- Berufliche Situation von Migrantinnen und Migranten – Arbeitsmarktprognosen, bei: Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten – Bildungsscheck NRW, DGB Bildungswerk und Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, Düsseldorf, 28.11.
- Brauchen wir trotz relativ hoher Arbeitslosigkeit eine Zuwanderung von Fachkräften und Hochqualifizierten?, bei: Zuwanderung von Fachkräften und Hochqualifizierten – Ökonomischer Bedarf, politische Instrumentarien, gesellschaftliche Akzeptanz, Friedrich-Ebert-Stiftung, Gesprächskreis Migration und Integration, Berlin, 26.11.
- Peter Jacobebbinghaus** Two Issues on Remote Data Access, bei: German Stata User Conference, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen, 2.4.
- Ursula Jaenichen** The Effectiveness of Targeted Wage Subsidies for Hard-to-Place Workers (Koautorin: Gesine Stephan), bei der 22. Konferenz der Association of Italian Labour Economists (AIEL), Neapel, 14.9.

Datenschätze

Frau A ist angekommen im Millionenheer der „prozessproduzierten“ Daten. Ihre Informationen stehen mittendrin zwischen

- 180 Mio. Datensätzen zum Leistungsempfang
- 26 Mio. Datensätzen zur Maßnahmeteilnahme und
- 1.254 Mio. Datensätzen zu Beschäftigungszeiten.



How do changes in regulation affect employment duration in temporary work agencies? (Koautor: Manfred Elke J. Jahn Antoni), bei: Society of Labor Economists (SOLE), Chicago, 4.5.

Base Period, Qualifying Period and the Equilibrium Rate of Unemployment (Koautor: Thomas Wagner), bei: 64th Annual Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, 14.4.

Who is targeted by One-Euro-Jobs? A selectivity analysis, bei: Workshop „Gender and Labour Market Policies“, Labor and Socio-Economic Research Center (Laser) und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 8.12. **Eva Jozwiak**

Vollbeschäftigung in Deutschland: Wo kommen die Arbeitsplätze her?, bei: Zukunftsdialog: Deutschland wohin, Friedrich-Ebert-Stiftung, Ulm, 3.5. **Anja Kettner**

Einsatz und Wirkungsweise Sozialer Arbeitsgelegenheiten aus betrieblicher und arbeitsmarktpolitischer Perspektive, bei: Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Arbeit Erlangen mbH, kommunale Beschäftigungsgesellschaften aus ganz Deutschland, Erlangen, 15.3.

Adjusting the German Labor Force Survey for Under-Reporting by Means of Calibrated Imputation, bei: Joint Statistical Meetings, American Statistical Association, Salt Lake City, 29.7. **Hans Kiesl**

Are men the losers of educational expansion? Changes in gender specific occupational entry chances over time, bei: International Conference: Expected and Unexpected Consequences of the Educational Expansion, Universität Bern, Department of Sociology of Education, Monte Verità, Ascona, 18.7. **Corinna Kleinert**

Datenschätze

Kapitel 3 – Auf der Suche nach Frau A.

Im IAB machen sich gute Geister daran, Frau A zu finden.



Dafür braucht man die Spezialisten aus dem

- Servicebereich „IT und Informationsmanagement“ (ITM),
- Kompetenzzentrum Empirische Methoden (KEM) und
- Forschungsdatenzentrum der BA im IAB (FDZ).

Zunächst tragen sie alle Informationen über Frau A zusammen. Die Daten werden gebündelt, für die Forschung verwertbar aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

**Herr F zweifelt.
Wofür taugen diese Daten?**

- Corinna Kleinert** Who Participates in Literacy Tests Additional to Retrospective Life Course Interviews, bei: Spring Meeting of the Methodology Section of the American Sociology Association, ASA Methodology Section, Yale University, 3.3.
- Sabine Klinger** A new method on an old question: What explains changes in full-time and part-time employment in Western Germany? (Poster), bei: Macroeconometric Workshop, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, 7.12.
- What explains changes in full-time, part-time, and self-employment in West Germany?, bei: International Conference on Applied Business and Economics, University of Piraeus, Piraeus (Athens), 5.10.
- How to spend additional VAT revenue? Simulations with a short term macro model, bei: Annual Meeting of the International Forecasting Network, National Labour Market Board of Sweden, Stockholm, 26.3.
- Susanne Koch** Erste Ergebnisse des IAB zur Wirkungsforschung nach § 55 SGB II, bei: Ressortkreis SGB-II-Evaluation, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 4.12.
- Einführungsvortrag „Hartz-IV-Reform: Armutsfalle oder Sprungbrett für Arbeitslose?“ und Moderation, bei: Nürnberger Gespräche 2007, Nürnberg, 19.11.
- Forschungsergebnisse und neue Forschungsvorhaben des IAB 2007 (Einführungsvortrag), bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beitrag zur Steuerung der Agenturen, Führungsakademie Lauf, 14.11.
- Wirkungsforschung nach § 55 SGB II im IAB, bei: Workshop „Wirkungsforschung im SGB II - Konzepte und erste Ergebnisse“, SGB-II-Bundeskongress, Berlin, 2.10.

Datenschätze

Die IAB-Spezialisten können die meisten Zweifel ausräumen.

Die Schokoladenseite der Prozessdaten:

- Zu jedem Zeitpunkt verfügbare Vollerhebung
- Große Fallzahlen
- Qualitativ hochwertige Informationen zur Arbeitsmarkthistorie
- Kein selektiver Antwortausfall
- Keine Panelmortalität
- Lange Beobachtungszeiträume mit tagesgenauen Informationen

Der bittere Nachgeschmack:

- Erhebungszweck ist der Verwaltungsprozess, nicht die Forschung
- Beschränkte Anzahl relevanter individueller Merkmale
- Nur Personenbetrachtung (aktuelle Ausnahme: ALG-II-Statistik)
- Brüche über die Zeit durch Veränderungen im Meldeverfahren
- Mögliche Probleme bei der Datenerfassung



Herr F will es ganz genau wissen.

„Positiv hervorzuheben ist auch die deutlich gestiegene Anzahl von Vorträgen auf wissenschaftlichen Fachtagungen mit Begutachtungsverfahren.“

Zitat aus dem Bewertungsbericht des Wissenschaftsrats

Mindestlöhne in der Bundesrepublik Deutschland, bei: Werkstattgespräch zum Thema „Mindestlohn“, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V., Berlin, 24.9. **Susanne Koch**

Niedriglohn, Mindestlohn, Kombilohn – Forschungsstand, bei: Tagung der Arbeitsgruppe „Arbeitsmarkt für Frauen“ der Frauen- und Gleichstellungsministerinnenkonferenz mit den Leiterinnen der Büros für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Regionaldirektionen und den ProgrammbereichsleiterInnen SGB II, Führungsakademie der BA, Lauf, 12.7.

Beschäftigung in einem „Sozialen Arbeitsmarkt“ aus wissenschaftlicher Sicht, bei: Fachtagung „Arbeit statt Arbeitslosigkeit“, Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Berlin, 26.3.

Zwei Jahre SGB II – eine Zwischenbilanz aus Sicht der Wirkungsforschung, bei: IZA-Fachtagung „Reformbilanz der aktiven Arbeitsmarktpolitik“, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn, 22.3.

Analysis of Regional Mobility Using Methods of Social Network Analysis (SNA). A Research Agenda and First Results, bei: International Sunbelt Social Network Conference, 8th European Social Network Conference, International Network of Social Network Analysis (INSNA), Corfu Island, 3.5. **Per Kropp**

The Negative Causal Effect of In-work Benefits on Income Satisfaction, bei: From QOL Concepts to QOL Performance Measures, International Society for Quality-of-Life Studies (ISQOLS), San Diego, Kalifornien, 7.12. **Gerhard Krug**

Die IAB-Spezialisten legen alle Karten auf den Tisch.

Datenschätze

1. *Trumpf* – Grundsätze der Datenaufbereitung und -bereitstellung

- a.** Informationen werden vollständig und aktuell zur Verfügung gestellt:
 - Grundgesamtheiten
 - alle Merkmale (soweit inhaltlich und qualitativ sinnvoll)
 - alle Meldungen (wenn inhaltlich sinnvoll)
 - regelmäßige Updates
- b.** Daten werden so erstellt, dass Analysepotenziale maximal ausgeschöpft werden können:
 - Integration unterschiedlicher Datenquellen in eine gemeinsame Datenbasis (IEB)
 - zeitliche Dimensionen bleibt erhalten (tagesgenau)
 - Verknüpfung mit Befragungsdaten (z.B. Linked-Employer-Employee-Daten)
- c.** Nutzerfreundlichkeit:
 - Einschaltung der Nutzer in die Entwicklung der Datenprodukte
 - Angebot integrierter Produkte (z.B. IEB) sowie spezifischer Produkte (Betriebsdatei, Leistungsempfängerdaten)
 - umfassende Dokumentation und Informationsmöglichkeiten
 - Nutzerbefragungen
- d.** Datenzugang für die Scientific Community:
 - Kostenloser Zugang zu Standardprodukten über das FDZ (Stichproben)
 - Kostenpflichtiger Zugang (über § 75 SGB X) für weitergehende Daten

- Thomas Kruppe** Bildungsgutscheine für Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II, bei: Bildungsträgertreffen, Bundesagentur für Arbeit, Berlin, 5.11.
- On the Definition of Unemployment and its Implementation in Register Data - The Case of Germany (Ko-Autoren: Eva Müller, Laura Wichert, Ralf Wilke), bei: Unemployment and Labour Market Policies: Novel Approaches, German Association of Political Economy, Nürnberg, 13.10.
- Peter Kupka** Geförderte Beschäftigung für leistungsgeminderte Langzeitarbeitslose - Thesen zum Gutachten, bei: Pressegespräch im Rahmen der Veranstaltung „Ausgegrenzt und chancenlos? Perspektiven für die Arbeitsmarktintegration schwer vermittelbarer Langzeitarbeitsloser in Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 23.4.
- Öffentlich geförderte Beschäftigung - Konzepte im Vergleich, bei: Nichtöffentliches Hearing „Zukunft öffentlich geförderter Beschäftigung im Lande Bremen“, Arbeitnehmerkammer Bremen, Bremen, 12.3.
- Margit Lott** Förderung der betrieblichen Weiterbildung von geringqualifizierten und älteren Beschäftigten (WeGebAU), bei: Besuchsaufenthalt der Verwaltungshochschule der Bundeswehr Mannheim, BA, Nürnberg, 17.12.
- Oliver Ludewig** Arbeitsplatzdynamik und Stellenumschlag in Rheinland-Pfalz, bei: Wirtschaftspolitik für die rheinland-pfälzischen Regionen, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, Johannes Gutenberg Universität Mainz und IAB, Mainz, 22.1.

Datenschätze

2. *Trumpf* – Aufwand bei der Datenaufbereitung und -bereitstellung

- Erkennen von Inkonsistenzen, entwickeln und testen von Bereinigungsregeln;
- Updateregeln: Doppelsätze oder Zeiträume erkennen und konsolidieren, Schlüsseländerungen durchführen zum Erhalt der Längsschnitt-Konsistenz (z.B. Gebietsstandbereinigung, Wirtschaftszweig-Umschätzungen);
- Integrationsregeln: Integrierbarer Satzaufbau, Überschneidungen, Episoden-Splittung;
- regelmäßige Datenqualitätsprüfungen;
- Dokumentation, z.B. Erstellung von Handbüchern, methodische Kommentare;
- Informationsveranstaltungen, Workshops und Datenschulungen;
- Anpassung der Datenprodukte und Neuentwicklung

von Datenprodukten aufgrund von veränderten oder neuen verwaltungstechnischen Erhebungsverfahren;

- Abstimmung und Klärung offener Fragen mit der Statistik der BA als Zwischenlieferant oder auch mit Arbeitsagenturen als Ursprungslieferanten (Vorteil des kleinen Dienstweges);
- Rückkopplung zu internen wie externen Nutzern, zum Ressort und zur BA, um Bedarfe zu ermitteln (z.B. Arbeitsgruppen mit den Nutzern am IAB zur Weiter- und Neuentwicklung von Datenprodukten).

Der Aufwand ist insgesamt hoch, aber die Alternative einer Vielzahl von Spezialbefragungen wäre noch viel kostspieliger (da Prozessdaten für Forschung kostenlos genutzt werden können). Auch wäre der „Time-lag“ zu lang, bis Befragungsdaten verfügbar sind.

An Empirical Test of the Reder Hypothesis and Firm Specific Human Capital against Standard Wage Competition, bei: Annual Conference, European Association of Labour Economists (EALE), Oslo, 21.9. **Johannes Ludsteck**

An Empirical Test of the Reder Hypothesis and Firm Specific Human Capital against Standard Wage Competition, bei: 11th Annual Conference, International Society of New Institutional Economics, Reykjavik, 27.6.

Arbeitsmarktentwicklung und demographischer Wandel – Beschäftigungschancen und –risiken bei jungen Männern, bei: Neue Wege für Jungs – Geschlechtersensible schulische Förderstrategien zur Vorbereitung auf Beruf und Leben, Neue Wege für Jungs e.V. und Evangelische Akademie Loccum, Evangelische Akademie Loccum, 26.11. **Britta Matthes**

Are men the losers of educational expansion? Changes in gender specific occupational entry chances over time, bei: International Conference: Expected and Unexpected Consequences of the Educational Expansion, Universität Bern, Department of Sociology of Education, Monte Verità, Ascona, 18.7.

Who Participates in Literacy Tests Additional to Retrospective Life Course Interviews, bei: Spring Meeting of the Methodology Section of the American Sociology Association, ASA Methodology Section, Yale University, 3.3.

Wirkungen von Mindestlöhnen – Theorie und empirische Befunde, bei: Aufschwung am Arbeitsmarkt: Alles wird gut ...?, Akademie für Politische Bildung Tutzing und IAB, Tutzing, 17.11. **Joachim Möller**

Metropolregionen – Gründe für die Schaffung von Metropolregionen und deren Bedeutung für die Träger dieses Titels, bei: Herbstforum der Metropolregionen München und Nürnberg, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), Regensburg, 15.11.

3. *Trumpf* – Vorteile des gebündelten „zentralen“ Vorgehens

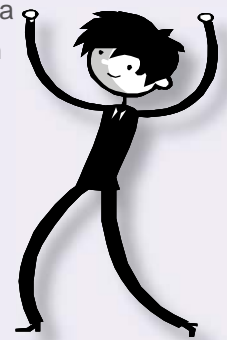
- Ohne den zentralen – einmaligen – Aufwand müsste jede Forschergruppe für ihre spezifischen Forschungsfragen adäquate Datensätze erstellen. Auf Grundlage der Rohdaten aus dem Verwaltungsprozess wäre dies mit einem vielfachen Aufwand verbunden.

- Zentral bereitgestellte Prozessdaten für die Scientific Community (und andere Nutzer) sind standardisiert und gut dokumentiert, so dass viele unterschiedliche Fragen ohne Mehraufwand rasch bearbeitet werden können.

- Die Nähe des IAB zur BA und damit zu ihren Prozessdaten erleichtert nicht nur den unmittelbaren Zugang. Darüber hinaus kann zunehmend darauf hingewirkt werden, dass

Forschungsbelange bereits bei der Datengenerierung berücksichtigt werden. Daraus entstehen zusätzliche Analysepotenziale.

- Die Bündelung der erforderlichen Kapazitäten an zentraler Stelle schafft Synergie und mehr Möglichkeiten. Nur so ist etwa die Verknüpfung riesiger Datenmengen aus unterschiedlichen Verwaltungsprozessen zu leisten (z.B. mit Daten der Rentenversicherung oder der statistischen Ämter).



Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Datenschätze

Joachim Möller Arbeitsmarktforschung und Politikberatung – Am Beispiel der Mindestlohndebatte, bei: Antrittsvorlesung, BA und IAB, Nürnberg, 25.10.

Mindestlohneffekte des Entsendegesetzes? Eine Mikrodatenanalyse für die deutsche Bauwirtschaft, bei: 7. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, IAB, Nürnberg, 4.10.

Dana Müller Re-entering the labour market after childbirth – Analysis of mother’s occupational prestige (Poster), bei: Expected and Unexpected Consequences of the Educational Expansion, Universität Bern, Monte Verità, Ascona, 12.7.

Annekatrien Niebuhr Migration and Innovation. Does cultural diversity matter for regional R&D activity?, bei: 19th Annual EALE Conference, European Association of Labour Economists (EALE), Oslo, 22.9.

Dirk Oberschachtsiek Self-Employment Training & Coaching. Regional Patterns and Effect Heterogeneity – Evidence for Germany, bei: 2007 Babson College Entrepreneurship Research Conference, Babson College & IE Business School, Madrid, 9.6.

Lazear’s „Entrepreneurship“ im Test bei Erwartungsnutzen, bei: 10. Personalökonomisches Kolloquium, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Abteilung Personal und Organisation, Universität Tübingen, Tübingen, 1.3.

Datenschätze

Kapitel 4 – Frau A wird sichtbar.

Die Experten haben es geschafft.

So sieht Frau A in der „Integrierten Erwerbsbiographie“ des IAB aus:



Exploring the shape of growth rate distributions. A quantile regression approach, bei: Special Seminar, **Anne Otto** University of Utrecht, Section for Economic Geography, Utrecht, 27.11.

Ethnic Penalty in the German School System, bei: 8th Annual Conference of the ESA: Conflict, Citizenship and Civil Society, European Sociological Association, Glasgow, 4.9. **Wiebke Paulus**

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) nach neuem Fachkonzept - Begleitforschung BvB, bei: **Hannelore Plicht** Berufsberaterntag, Regionaldirektion NORD, Schwerin, 13.3.

Öffentlich geförderte Beschäftigung, bei: Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Loccum, 11.12. **Markus Promberger**

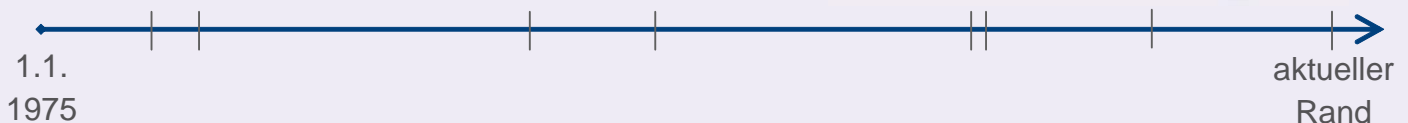
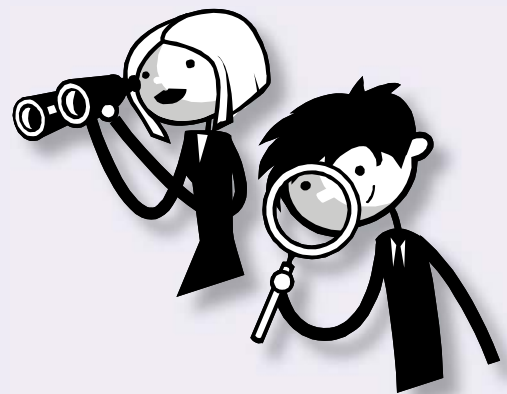
Evaluation von Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik in der Bundesagentur für Arbeit, bei: Fachtagung zur Reformbilanz der aktiven Arbeitsmarktpolitik, Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn, 21.3. **Susanne Rässler**

Fördern und Fordern ... leichter gesagt ... im Fall der beruflichen Rehabilitation (Koautorin: Johanna Dornette), bei: Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Loccum, 11.12. **Angela Rauch**

Datenschätze

Dies zeigt ein Blick auf ihr bisheriges Leben: In der „**Beschäftigtenhistorik**“ des IAB ist Frau A's bewegte Erwerbsbiographie dokumentiert.

Ein Teil unserer Daten reicht nämlich bis 1975 zurück.



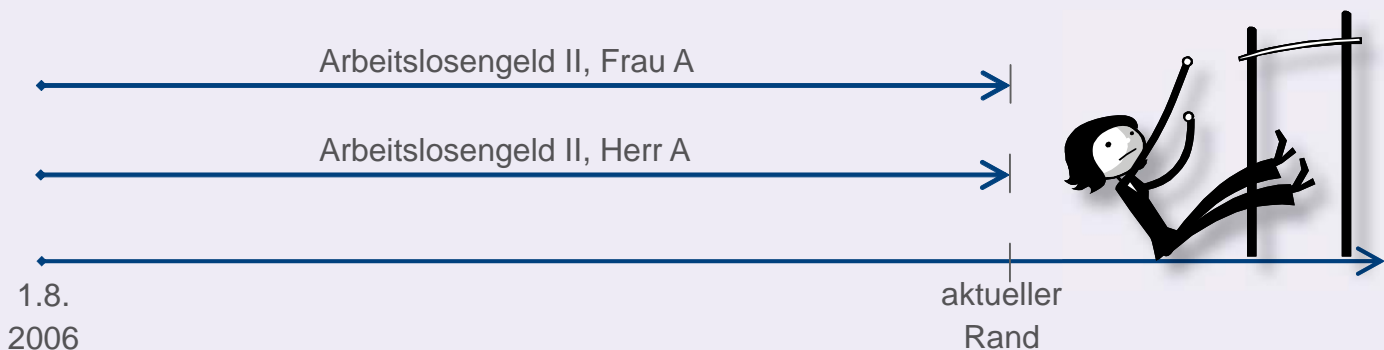
Das Leben von Frau A geht weiter.

- Martina Rebien** Arbeitsgelegenheiten im SGB II – Einsatz und Wirkungsweise aus betrieblicher und arbeitsmarktpolitischer Perspektive, bei: Fachtagung und Messe Chance Arbeit, Chance Arbeit, Gießen, 31.10.
- Felix Rüb** Neukonzeption Zielsystem SGB II, bei: Arbeitsgruppe zur Neukonzeption der SGB II-Zielvereinbarung ab 2009, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Berlin, 29.11.
- Helmut Rudolph** Gewinner und Verlierer der SGB II-Reform, bei: Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was können wir tun? Was dürfen wir hoffen?, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Loccum, 10.12.
Die materiellen Wirkungen des SGB II auf Leistungsempfänger, bei: Fast 3 Jahre SGB II – Beiträge zu einer Zwischenbilanz, LAG Arbeit in Hessen e.V., Wiesbaden, 20.9.
- Alexandra Schmucker** Datenangebot des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der BA im IAB, bei: Nachwuchsworkshop des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten, RatSWD, Nürnberg, 13.3.
- Daniel Schnitzlein** Was wurde aus den Arbeitslosenhilfeempfängern? – Eine empirische Analyse des Übergangs und Verbleibs von Arbeitslosenhilfeempfängern nach der Hartz IV-Reform, bei: Atypische Beschäftigung und Niedrigeinkommen, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und IAB, Halle, 12.11.
- Franziska Schreyer** Aktuelle und künftige Entwicklungen des Ingenieurarbeitsmarkts, bei: Arbeitsmarkt Ingenieure. Lage und Entwicklung, Bundesminister für Arbeit und Soziales, Berlin, 28.3.

Datenschätze

Nur kurz war sie in Lohn und Brot. Zum 1. August 2006 ist sie wieder arbeitslos, hat keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld I (nach SGB III) und ihre Familie ist bedürftig. Jetzt ist das SGB II „zuständig“.

So sehen Frau A und ihr Ehemann in der neuen „**Leistungshistorik Grundsicherung**“ des IAB aus:



Berufsbezogene (Deutsch-)Sprachkurse für Arbeitslose mit Migrationshintergrund im Rahmen des ESF-BA-Programms. Fragestellung, Untersuchungsansatz und erste Ergebnisse, bei: Lange Nacht der Wissenschaft, IAB, Arbeitsgruppe Migration und Integration, Nürnberg, 20.10. **Eva Schweigard**

Strukturelle Mobilitätswänge in peripheren Regionen. Räumliche Mobilität als Notwendigkeit zur Sicherung von Arbeitsmarktchancen am Beispiel der Region Berlin-Brandenburg, bei: „Peripherisierung – eine neue Form sozialer Ungleichheit?“, Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Rostock, 22.6. **Holger Seibert**

In-firm vocational training in Germany and its effects on the integration of migrant youth, bei: Immigrant Access to Education: A Comparative Perspective, International Migration Integration Social Cohesion (Cluster B5 Workshop), Lissabon, 20.4.

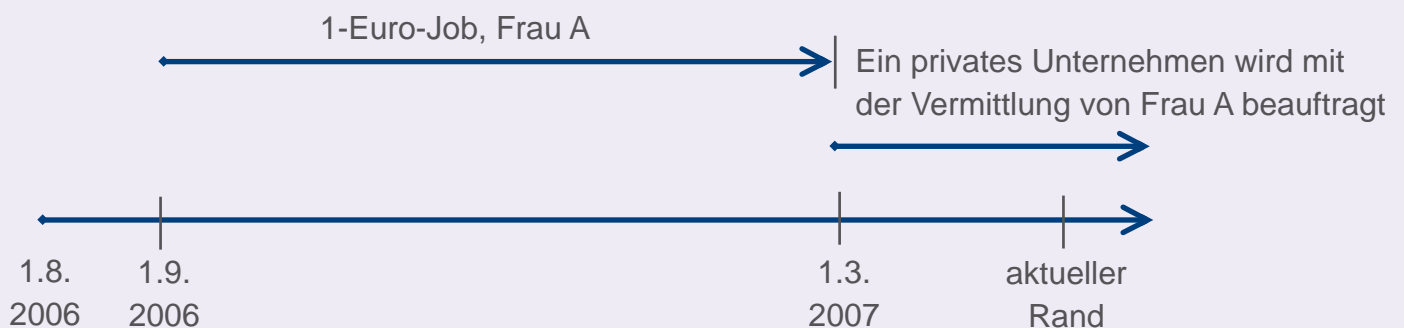
Das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, FDZ, Nürnberg, 30.10. **Anja Spengler**

Die Organisation des ‚Vollkarriere‘-Paares Elvers-Edel, bei: Institutskolloquium, Institut für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 11.12. **Anke Spura**

The Effectiveness of Targeted Wage Subsidies for Hard-to-Place Workers (Koautorin: Ursula Jaenichen), bei: Conference 2007, European Association of Labour Economists (EALE), Oslo, 22.9. **Gesine Stephan**

Datenschätze

In dieser Zeit hat Frau A an weiteren Maßnahmen teilgenommen – wie die „Integrierte Erwerbsbiographie“ zeigt:



**Das reicht den Forschern immer noch nicht.
Sie wollen mehr wissen.**

- Gesine Stephan** Where do you go to? Choice of treatment and control group in the evaluation of German labor market programs, bei: Conference on Evaluation of Active Labour Market Policies for Operational Purposes, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 13.6.
- Ulrich Walwei** Arbeitsmarktwirkung einer Umfinanzierung der sozialen Sicherung, bei: Workshop „Steuersysteme im Wandel“, Berlin, 7.12.
German labour market: Have we achieved the turn-around?, bei: Seminar „Germany: From the sick man to the powerhouse of Europe?“, European Commission, Directorate General for Economic and Financial Affairs (DG ECFIN), Brüssel, 29.11.
Ältere Arbeitnehmer: Problemgruppe oder Hoffnungsträger für den Arbeitsmarkt?, bei: Internationale Konferenz „Transnationaler Austausch über aktives Altern“ der FIM-Neues Lernen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg, 6.7.
Existenzsicherung und Erwerbsanreiz, bei: Tagung des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen, Berlin, 15.6.
- Rüdiger Wapler** Regional Employment Forecasts. How Important are Spatial Dependencies?, bei: Forecasting the Development of Employment: Methodologies and Systems, Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur, Frankfurt, 2.7.
- Frank Wießner** Aufschwung auch für Selbständige? Existenzgründungen in Kultur- und Medienberufen, bei: Selbständigentag 2007, ver.di, Köln, 3.12.

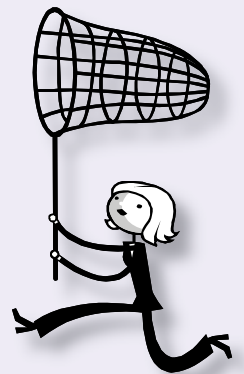
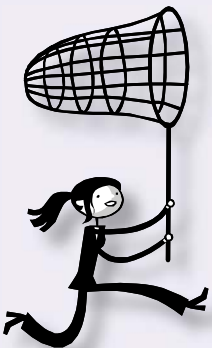
Datenschätze

Kapitel 5 – Frau A gewinnt an Profil.

Das IAB schickt seine Kundschafter und Sammler aus. Denn Befragungsdaten machen die mageren Prozessdaten reicher.

Erhebungen des IAB ergänzen die Prozessdaten systematisch, sie schließen Lücken und gewähren tiefere Einblicke in die komplexen Zusammenhänge der Arbeitswelt. Hier einige Beispiele:

- Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (Haushaltspanel)
- Nationales Bildungspanel
- Armutsdynamik und Arbeitsmarkt (Längsschnittbefragung)
- Berufliche Weiterbildung als lebenslanges Lernen (WeLL)
- IAB-Betriebspanel
- Erhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot (Betriebsbefragung)



From Unemployment into Self-Employment – how it works, bei: Business Life in a Unified Europe – Entrepreneurship as a Chance for the Disadvantaged? (EU-Veranstaltung im Rahmenprogramm des Karlspreises), Gemeinschaftsinitiative Equal, Aachen, 10.5. **Frank Wießner**

Die Organisation des ‚Vollkarriere‘-Paares Elvers-Edel, bei: Institutskolloquium, Institut für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 11.12. **Christine Wimbauer**

Gender Equality or Exclusive Emancipation? Current Reforms of German Family Policy, bei: Workshop „Gender and Labour Market Policies (GALA)“, Labor and Socio-Economic Research Center (Laser) und IAB, Nürnberg, 7.12.

Geschlechtergleichheit oder exklusive Emanzipation? Aktuelle Reformen in der deutschen Familienpolitik, bei: Arbeitsgruppe Geschlechterforschung, IAB, Nürnberg, 18.10.

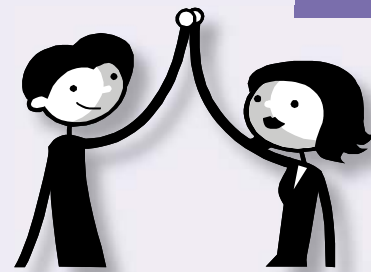
Zwischen Liebe und Arbeit - Anerkennung und Ungleichheit in Doppelkarriere-Paaren, bei: Forschungskolloquium Empirische Sozialforschung, Prof. Dr. Thomas Hinz, Prof. Dr. Werner Georg, Konstanz, 16.5.

Macroeconomic Effects of Active Labour Market Policy in Germany – A Spatial Panel Approach, bei: Annual Meeting 2007, European Association of Labour Economists (EALE), Oslo, 21.9. **Katja Wolf**

Macroeconomic Effects of Active Labour Market Policy in Germany – A Spatial Panel Approach, bei: Second World Conference, Spatial Econometric Association, Cambridge, 12.7.

Datenschätze

Die IAB-Spezialisten verknüpfen nun die Prozessdaten mit den Befragungsdaten. So entsteht ein einzigartiger Datenschatz, mit dem ein umfassendes Bild der Wirklichkeit gezeichnet werden kann.



In den „**Linked-Employer-Employee-Daten**“ des IAB (LIAB) werden z.B. Daten aus einer jährlichen repräsentativen Betriebsbefragung (IAB-Betriebspanel) mit prozessproduzierten Personendaten der Arbeitsverwaltung und der Sozialversicherung verknüpft. Mit dem LIAB kann man damit die Angebots- und Nachfrageseite des Arbeitsmarktes simultan analysieren.

Nicht nur Frau F und Herr F sind jetzt zufrieden..

Joachim Wolff Beauftragung Dritter mit der gesamten Vermittlung nach § 37 SGB III: Wirkungen für Teilnehmer aus dem Rechtskreis des SGB II, bei: Klausur der Arbeitnehmergruppe des Verwaltungsrates der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmergruppe des Verwaltungsrates der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 21.12.

Subventionierung der Arbeitsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt (inkl. Existenzgründung), bei: Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Loccum, 11.12.

Martin Wrobel Mindestlohn - Fakten, Analysen, Kommentare, bei: Debatte zum Thema Mindestlöhne in Deutschland, Niedersächsische SPD-Landtagsfraktion, Hannover, 13.2.

Christina Wübcke „Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen: Ältere, bei: Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Loccum, 11.12. ■

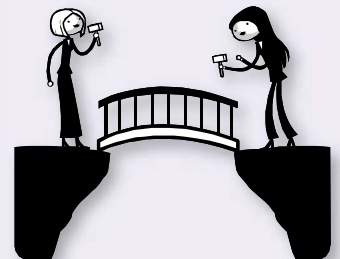
Datenschätze

Kapitel 6 – Der Schatz ist gehoben.



Herr F hat den Schlüssel zu den Daten gefunden. Er ist Gast im FDZ der BA im IAB.

Das IAB hat seine Kompetenz eingebracht, damit die Datenbrücke hält. Für die eigene Forschung und die der anderen.



Herr P wurde gut beraten. Er weiß jetzt, welche Maßnahme besser wirkt.



Frau A und ihr Mann können davon auch profitieren. Maßgeschneiderte Instrumente helfen besser.

